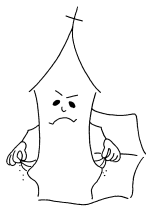


Die Geschichte der Schlosskapelle



Die Schloßkapelle aus dem 14. Jahrhundert stand ursprünglich bei **Schloß Grimberg in Gelsenkirchen**. Ritter Wennemar hat sie im Jahr 1328 erbauen lassen und „begiftet“ (ausgestattet). **Gotische Stilelemente** prägen sie. Sie war eine „**Eigenkirche**“ (Privatkirche) der Burgherren, wie es damals üblich war. Die Geistlichen wurden von den Besitzern mit Zustimmung der kirchlichen Obrigkeit berufen; sie wohnten zunächst auf der Burg und wurden dort versorgt. Später bekamen sie eine „Bauernstätte“ in der Nähe als Pfarrhaus mit Garten, Äckern und Weiden.

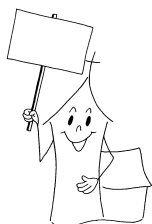


Zur Zeit der **Reformation** wurde sie **evangelisch** und diente den Schlossbewohnern, der evangelischen Gemeinde und den Bewohnern des **Armenhauses** als Kirche. "Damit man der Armen nicht vergesse ..." heißt es in dem Testament des Heinrich von Knipping, von 1560, der damals Schlossherr war und 1578 starb. Das Grabmal im Innern erinnert an ihn und an seine Gemahlin Sibilla geb. Nesselrode (gest. 1602). Das Innere der Kapelle wurde in dieser Zeit im **Renaissancestil** erneuert und für den evangelischen Gottesdienst eingerichtet.

Heinrich Knipping und seine Frau Sibilla von Nesselrode, hinterließen keine Kinder. Es gab Erbstreitigkeiten, wem und zu welcher Konfession die Kapelle gehöre. Der Konfessionsstreit wurde aufgelöst, als 1678 ein Freiherr von Nesselrode das Erbe auf Grimberg antrat und die dortige Kapelle, die seit 1560 Mittelpunkt einer evangelisch-lutherischen Gemeinde war, für den katholischen Gottesdienst forderte. Im Rahmen der Auseinandersetzungen wurde für die evangelische Gemeinde 1735/38 die **Kirche auf dem Bleck** erbaut. Sie wird heute als „Bleckkirche“ bezeichnet und befindet sich nahe am Zoo in Gelsenkirchen.



Die Grimberger Burgkapelle selbst – nun wieder katholisch - wurde nach Plänen von **Johann Conrad Schlaun**, seit 1729 Oberbaudirektor in münsterschen Diensten, erneuert und mit einem Portal im Barockstil versehen, das die Jahreszahl 1747 trägt. Die hölzernen Wände, der Beichtstuhl, das Tabernakelhäuschen kamen hinein; der Baustil des **Barock** veränderte das Innere der Kirche. Auch das **Altarbild** gehört dazu. Es zeigt Maria mit dem Kind, Josef und den heiligen Franziskus. Neben dem Altarbild stehen (in Holz) der heilige Michael, der den Drachen bekämpft und der heilige Antonius. Das Chorgestühl, das Altar – und Tabernakelhäuschen der Kapelle wurden in der Werkstatt des berühmten Schreinermeisters Schild in Münster hergestellt. Das Mauerwerk der dreischiffigen Kapelle ließ Schlaun weitgehend unverändert.



Wir machen einen großen Sprung in das **20. Jahrhundert**.

Die Gelsenkirchener **Bergbauaktiengesellschaft** erwarb **1908** Schloss Grimberg, um dort einen Hafen am Rhein-Herne-Kanal anzulegen. Da beschloss man, die Kapelle abzubrechen und im Bereich der Vorburg von Schloss Herten wieder zu errichten.



Im Jahr 1908 wurde sie auf Kosten der Grafen Droste – Vischering von Nesselrode – Reichenstein Stein für Stein abgetragen und nach Herten gebracht. Auf dem Vorplatz von Schloß Herten ist sie unter Verwendung von Backsteinen aus der Grimberger Ziegelei, die sich östlich von der Bleckkirche befand, sorgsam wieder aufgebaut worden.



Allerdings wurden im **2. Weltkrieg** große Teile zerstört. Die Schlossanlage, Kapelle und Schlosspark verfielen immer mehr.

1974 erwarb der **Landschaftsverband Westfalen-Lippe** die ganze Anlage und ließ sie restaurieren. 1980 wurden Schloss, Kapelle und Park für die Bevölkerung geöffnet.

Seit 1985 besteht die **LWL-Klinik Herten** (Psychiatrie und Psychotherapie); **zur Klinik gehören auch das Schloss und die Kapelle**. Bis Mitte 2004 wurde die Kapelle von der griechisch-orthodoxen Gemeinde in Herten genutzt.



Seit September 2004 steht sie der **Seelsorge** in der Klinik zur Verfügung. Es ist eine **offene Kirche** geworden. Zu bestimmten Zeiten lädt sie zu einem Besuch ein, sich dort umzuschauen, zu beten, zu lesen, Musik zu hören, zu feiern, zu sich selbst und zu Gott zu finden.



Die Schlosskapelle wird von ehrenamtlich Mitarbeitenden **geöffnet**:
dienstags
donnerstags
sonntags
von 15 bis 17 Uhr (Sommerzeit)
von 14 bis 16 Uhr (Winterzeit)

